

zu den Bergen und wie sie mit dem gestiegenen Erwartungsdruck umgeht

# ich bin immer noch die Gleiche»



Ihr Platz. Patrizia Kummer in Mühlebach vor der Sitzbank in Form eines 4,5 Meter langen Snowboards: «Es ist eine Riesenwertschätzung. Das hat nicht jeder und es ist etwas, das bleibt.»

FOTO WB

«Das ist leider schon so, aber das steuern die Medien. Letzthin hat mir ein Mitarbeiter des Fernsehens gesagt: Snowboarden interessiert zu wenig. Dabei ist doch gerade das Fernsehen das Problem. Es hätte es in der Hand, das zu steuern. Wenn die Rennen übertragen würden, dann würde es auch die Leute interessieren. Unsere Rennen sind spannend, ich bin überzeugt, dass die Übertragungen auch auf das nötige Interesse stossen würden. Aber wenn man es nicht zeigt, können sich die Leute auch nicht dafür interessieren. Ein Teufelskreis.»

**Das Interesse an Ihrer Person ist aber extrem gestiegen. Plötzlich will jeder bei seinem Anlass die Olympiasiegerin dabei haben.**

«Es hat schon extrem viele Anfragen gegeben. Ich versuche, möglichst vielen Wünschen nachzukommen. Aber es ist schlicht nicht möglich, an jeden Anlass zu gehen.»

**Wie lesen Sie aus?**

«Das entscheidende Kriterium ist die Zeit. Ich bin immer noch Sportlerin und muss darauf achten, dass ich genügend Erholung habe. Der Anlass muss aber auch zu mir passen.»

**Fällt es schwer, wenn Sie jemandem absagen müssen?**

«Nein, eigentlich nicht, weil ich jeweils einen guten Grund habe. Wenn ich keine Zeit habe, dann habe ich halt keine Zeit. Ich bin ehrlich mit den Leuten, das ist wichtig.»

**Gabs besonders schöne Momente?**

«Es ist schön, wenn mir die Leute erzählen, wo sie waren und was sie gemacht haben im Moment, als ich den Olympiasieg geholt habe. Da waren lustige Storys dabei, auch emotionale. Das berührt, wenn man sieht, dass die Leute zum Teil ihr Leben auf den Kopf stellen wegen ein paar Kurven, die ich in den Schnee gelegt habe.»

**Sie haben sich in der Öffentlichkeitsarbeit aber auch professionelle Hilfe geholt.**

«Ich habe nun ein Management, das alle Anfragen koordiniert. Aber meine Tage waren auch vorher schon voll durchstrukturiert. Ich bin sehr oft unterwegs und habe wie ein eingebauter Navi in mir. Ich weiss, wie lange man für gewisse Strecken braucht, wo es zu gewissen Zeiten Stau hat, damit ich einschätzen kann, ob es reicht oder nicht.»

**Gehen Sie gerne an solche Anlässe?**

«Wenn möglich, versuche ich, das zu verbinden, indem ich noch jemanden einlade. Dann bin ich beim Event präsent, der Organisator ist zufrieden und ich kann auch noch Zeit mit einer Freundin verbringen. Das geht aber fast nur im Wallis. So oder so: Es sind alles nette Leute, das ist kein Problem. Und wenn ich einem Kind oder auch Erwachsenen mit einem Foto eine Freude machen kann, dann mache ich das doch gerne.»

**Sie sind Olympiasiegerin, haben dreimal den Gesamtweltcup gewonnen. Eigentlich haben Sie alles gewonnen, was es im Snowboarden zu gewinnen gibt. Wo nehmen Sie die Motivation her?**

«Meine Motivation war immer das Snowboarden selber. Solange mir das so viel Spass macht, habe ich auch keine Probleme, mich zu motivieren.»

**«Wenn jemand anders das Gefühl hat, ich müsse gewinnen, dann ist mir das egal»**

Patrizia Kummer

**Was macht den Reiz beim Snowboarden aus?**

«Es ist die Mischung aus Geschwindigkeit, carven und der Suche nach dem Limit. Man hat nur eine Kante, muss versuchen, die Geschwindigkeit zu halten und trotzdem um die Kurve zu kommen, da musst du dich gelegentlich auch überwinden. Und natürlich versuche ich, das Limit immer noch ein bisschen mehr auszureizen und die Technik immer noch etwas zu verbessern. Um Erfolg zu haben, muss man aber auch konstant gut fahren, wir haben ja bis zu zehn Läufe pro Rennen. Ein Fehler und du bist weg.»

**Aber nach all Ihren Erfolgen und dem Olympiasieg ist der Erwartungsdruck schon gross.**

«Das sehe ich nicht so. Ich bin in einer sehr komfortablen Lage, weil ich schon fast alles gewonnen habe. Ich kann einfach nur noch snowboarden. Natürlich bin ich motiviert und ich will auch Erfolg haben. Aber ich setze mich nicht unter Druck. Und wenn jemand anders das Gefühl hat, ich müsse gewinnen, ist mir das eigentlich egal. Ich lasse mich nicht unter Druck setzen.»

**Sie sind detailversessen und ehrgeizig. Hand aufs Herz: Fehler und schwache Leistungen nerven Sie gewaltig?**

«Ich kann meine Leistungen in der Zwischenzeit sehr gut einschätzen. Wenn ich das Gefühl habe, dass ich das Maximum gegeben habe, ich aber trotzdem ausgeschieden bin, dann ist es gut. Wenn mir aber ein blöder Fehler unterlaufen ist, der völlig unnötig war, dann regt mich das gewaltig auf.»

**Da Sie meistens gewinnen, kommt das selten vor. Sie wirken eh sehr besonnen und bedächtig. Sind Sie immer so?**

«Manchmal habe ich schon auch krasse Gedanken in mir. Aber die behalte ich für mich. Ausser wenn ich übermüdet bin, dann kanns schon mal vorkommen, dass sie aus mir rausprudeln.»

Interview: Alban Albrecht

## Studium als Ausgleich

Neben dem Sport studiert Patrizia Kummer auch noch Psychologie. Den Bachelor hat sie im Fernstudium absolviert und abgeschlossen, nun hat sie mit dem Master begonnen. Weil die von ihr gewünschte Richtung im Fernstudium nicht angeboten wird, hat sie sich an der Uni Bern eingeschrieben. Bei den Vorlesungen gibts keine Anwesenheitspflicht und die Seminare kann sie alle im Frühjahr nach der Saison absolvieren. «Das Studium ist interessant und macht Spass, aber der Fokus liegt klar auf dem Sport», so Kummer. «Ich muss neben dem Sport auch den Kopf beschäftigen, ich kann nicht den ganzen Tag dem Sport nachstudieren», so Patrizia Kummer.

## Zwei WKs pro Jahr

Neben Sport und Studium ist das Militär das dritte Standbein von Patrizia Kummer. Sie ist Zeitsoldatin, was auch einen Teil des Einkommens sichert und es ihr erlaubt, sich voll auf den Sport konzentrieren zu können. Als Zeitsoldatin muss sie pro Jahr zwei Wiederholungskurse absolvieren. «Ich lebe und trainiere auch sonst meistens in Magglingen. Da ist der Unterschied während den WKs nicht besonders gross für mich, zeitlich ist es keine Mehrbelastung», so die 27-Jährige. «Einfach, dass ich andere Kleider trage...»

## Die Ferien müssen warten...

Die Vorbereitung, die Saison und dazwischen die Seminare an der Uni, die Wiederholungskurse und die verschiedenen Repräsentationsaufgaben: Der Terminkalender von Patrizia Kummer ist gerappelt voll. Wann hat sie da überhaupt Zeit für Ferien? «In diesem Jahr war ich fünf Wochen auf Hawaii, weg von allem, das war wirklich herrlich und ich hab's auch wirklich gebraucht», so die Olympiasiegerin. «In den nächsten dreieinhalb Jahren gibts jetzt wohl wieder keine Ferien.» Man sieht: Patrizia Kummer denkt bereits an die Olympischen Spiele in Pyeongchang. Uns kanns recht sein...

alb